

Bald rollen die Bagger an

MARTHA-ELSE-HAUS In zwei Bauabschnitten will sich das „Feierabendheim“ neu aufstellen

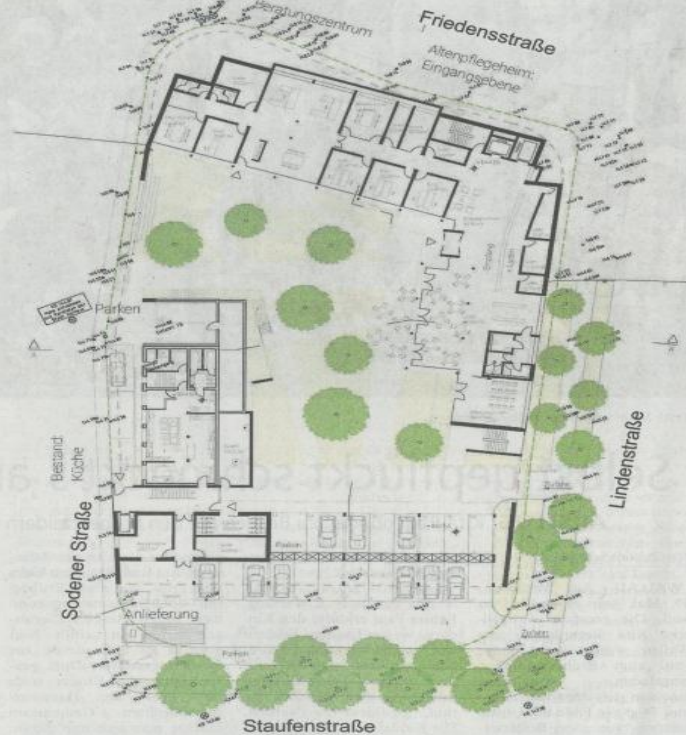
Von Kirsten Weber

HOFHEIM. Vor sieben Jahren haben die Planungen begonnen, jetzt ist es so weit: Das Martha-Else-Haus „Evangelisches Feierabendheim“ wird umgebaut. Im ersten Bauabschnitt wird der Gebäudekomplex zur Friedensstraße hin abgerissen. Das Hauptgebäude (Staufenstraße) kommt im Anschluss, rund eineinhalb Jahre später, an die Reihe. Seit Montag sind Spezialfirmen damit beschäftigt, die Leitungen (Heizung, Wasser, Sanitär) der beiden Gebäude zu trennen. In rund zwei Monaten werden die Bagger anrollen.

„Wir müssen enger zusammenrücken“

Für Einrichtungsleiter Axel Urban und Pflegedienstleiterin Zana Haidari war die logistische Herausforderung im Vorfeld groß. Derzeit sind 38 Senioren im Martha-Else-Haus untergebracht. „Wir mussten die Anzahl der Bewohner natürlich erheblich reduzieren. Eigentlich bietet unser Haus Platz für 100 Personen“, berichtet Urban.

Der Flügel Richtung Parkdeck ist schon länger geräumt worden. Mitte Mai ist der letzte Bewohner des Gebäudekomplexes in der Friedensstraße ins Haupthaus umgezogen. „Uns war klar, wir müssen alle enger zusammenrücken – die Bewohner ebenso wie das Personal“, so Urban. Man habe mit den Senioren und deren Angehörigen gesprochen.



So wird das Martha-Else-Haus nach dem Umbau aussehen.

Grafiken: Kresten und Partner

nen) entstehen. Diese Bauarbeiten werden nicht ganz so viel Zeit in Anspruch nehmen wie die der ersten Phase. Insgesamt 13 Einheiten zwischen 55 und 85 Quadratmetern sind in dem Gebäude vorgesehen. „Das Haus steht quasi auf Stelzen. Im Erdgeschoss befinden sich Parkplätze, im ersten und zweiten Stock die barrierefreien Wohnungen“, so Urban. Alle werden mit Balkonen ausgestattet, die komplett verglast sein sollen. Bewegliche Elemente werden das Öffnen ermöglichen.

Handeln statt reden

Die Gesamtmaßnahme werde rund zwölf Millionen Euro kosten. Die Finanzierung sei gesichert. Stiftungskapital komme ebenso zum Einsatz wie Fremdkapital. Urban ist zwar erst seit eineinhalb Jahren im Martha-Else-Haus tätig, hat die Stiftung aber schon vorher beraten. „Ich habe gesagt: Wir müssen nicht nur reden und planen, sondern endlich umsetzen“, berichtet der 48-Jährige.

Auch Zana Haidari ist mit der Entwicklung des Hauses zufrieden: „Seit Februar 2017 bin ich Pflegedienstleiterin. 2017 war ein anstrengendes, aber sehr erfolgreiches Jahr.“ Damit meint sie nicht nur den Startschuss für den Umbau, sondern auch die erweiterten Angebote, die das Haus ins Leben gerufen hat, beispielsweise den Mittagstisch drei Mal die Woche, zu dem sich alle interessierten Bürger anmelden und in der Gemeinschaft essen können.

Stolz sind die Verantwortlichen auch auf ihr „Essen auf Rädern“, das in der hauseigenen Küche frisch zubereitet und an 365 Tagen im Jahr ausgeliefert wird. „Durch die geringere Zahl an Bewohnern hat sich natürlich die Anzahl der Essen reduziert, die in der Küche zubereitet werden. Um das ein wenig zu kompensieren, bieten wir das Essen auf Rädern an.“ Die hauseigene Küche solle auf jeden Fall ebenso erhalten bleiben wie die Arbeitsplätze. Trotz der Umbaumaßnahmen und dem reduzierten Betrieb habe es keine betriebsbedingten Kündigungen gegeben. „Wir wollten auf jeden Fall an unserem bewährten Personal festhalten“, so Urban.

Das Martha-Else-Haus kann derzeit nur Senioren zur Dauer- und Kurzzeitpflege aufnehmen, wenn ein Platz frei wird. Der Bereich der Tagespflege ist vom Umbau nicht betroffen (Sodener Straße). Dort gibt es derzeit 15 Plätze. Die Tagespflege öffnet auch samstags, um Angehörige zu entlasten.

„Nach dem Umbau sind wir auf jeden Fall noch viel breiter aufgestellt. Stationäre Dauerpflege, Betreutes Wohnen, Kurzzeit- und Tagespflege. Das ist das Angebot der Zukunft“, freut sich der Einrichtungsleiter auf die Zukunft. „Das Leben hört nicht auf, wenn man ins Altenheim zieht.“

ESSEN AUF RÄDERN

Das Essen auf Rädern wird in der hauseigenen Küche frisch zubereitet und nicht in Plastikschaalen serviert. Es gibt jeweils zwei Menüs zur Auswahl. Pro Mahlzeit kostet es 6,80 Euro (inklusive Mehrwertsteuer und Lieferung). Das Menü besteht aus Vorspeise, Hauptgericht und Nachtisch. Es wird täglich warm ausgeliefert. Auch Diät- und vegetarische Mahlzeiten sind möglich.



Das Hauptgebäude ist 55 Jahre alt. Dort ist man jetzt näher zusammengedrückt, damit der Komplex in der Friedensstraße abgerissen werden kann. Foto: Kirsten Weber



Im Hauptgebäude (Staufenstraße) werden im zweiten Bauabschnitt Barrierefreie Wohnungen (Betreutes Wohnen) entstehen.

Außerdem gab es eine Info-Veranstaltung mit dem Architekten. „Dabei haben wir erklärt, was der Umbau für den Einzelnen bedeutet und welche Einschränkungen hinge-

nommen werden müssen. Dabei sind wir zu 95 Prozent auf absolutes Verständnis gestoßen.“ Pflegedienstleiterin Zana Haidari ist schon seit 14 Jah-

ren im Martha-Else-Haus tätig und hat sehr persönliche Kontakte zu Bewohnern und Angehörigen. Ein echter Vorteil, als es um die Gespräche wegen der Umzüge ging.

Immerhin mussten etwa 20 Senioren ihre vertrauten „vier Wände“ räumen. Schon vor einem Jahr wurde mit den entsprechenden Vorbereitungen begonnen. Im oberen Bereich wurden Büros zu Zimmern für die Senioren umfunktioniert. Manch einer, der zuvor ein Einzelzimmer bewohnt hat, lebt nun in einem Doppelzimmer. „Das ist alles nach Absprache passiert. Wir haben

DAS MARTHA-ELSE-HAUS

Das Martha-Else-Haus ist das älteste Alten- und Pflegeheim Hofheims. Seit 55 Jahren bietet es Senioren ein Zuhause. Das Martha-Else-Haus steht unter der Trägerschaft einer selbstständigen, gemeinnützigen und rechtsfähigen Stiftung. Als diakonische Einrichtung nehmen

die Verantwortlichen ihre Aufgabe vor dem Hintergrund einer christlich ausgerichteten Verpflichtung gegenüber dem Mitmenschen wahr.

Kontakt: Stiftung Martha-Else-Haus, Staufenstraße 27, Hofheim, Telefon (061 92) 99120.